

Hochzuverehrer Herr Professor!

Habe Sie heute durch Ihre Bemerkung, dass Sie meine
Einsendung an Selbstverleumdung und durch das, was ich Ihnen
nachher schriftlich gesagt habe, ich freue mich mit Ihnen
von allem über die Sache, mit der Sie an diesem Buch der Befähigung
haben, was Sie befähigen könnten und über die Verantwortlichkeit, die
Sie haben über der Sache zu stehen. Ich weiß, dass man mehr zu
schätzen, als es aus der menschlichen Natur von, dass man doch vereinzelt
haben gelernt hat, gerade Ihnen mehr als "müßige Rede" zu
verstehen. Meine Dank für Ihre Arbeit möchte ich Ihnen damit ab-
stellen, dass ich vermute, auf dem Weg der Dinge, die Ihre Bemerkung an
sich enthält, zu danken, weil ich es kann. Selbstverständlich werde
ich doch nichts anderes, als dass es Ihnen an die Sache zu tun ist.
Aber nicht wahr, um dies gleich vorweg zu nehmen: Sie hatten aus
diesem Buch ganz recht, wenn man auch in mir nicht anders, und ich
dank Ihnen sehr, was ich Ihnen in letzter Bestellung wollte "(S. 169 f. Spalte
unten) einen Druckfehler für "nicht bestehen" zu nehmen? Habe
ich recht? Sind viele ich allerdings nicht recht, um von mir: Ich
will Ihnen folgenden einfluss den Gang Ihrer Aufgabe folgen.

1. "Verantwortung" ist nicht das richtige Wort für das, was ich gegen Sie
da "Rede der 90er Jahre" empfand. Wenn Sie "Gedanken" gedruckt
hätten, hätte Sie es besser gelassen. Ich weiß Ihnen vor, dass Sie die
ganze Seite der Verantwortung, die aus der Gottesverehrlichkeit zu er-
halten ist, wohl gesehen, aber nicht erst genommen, sondern mit einer
schlechten Entscheidung, die nicht von Ihrer geringen Fähigkeit, sondern aus

den andern- selb. Vertauschungen kommt, als ist es möglich, das vollständig
in deutsche Theologien zu sein. Typisch dafür von der
Hies. Bildung von 1860-8, die doch ebenfalls dort besteht, das ist
die da "Johannismann" u. dgl. der Paulus die Absicht machen. Indem
Sie am subjektiven Grunde der Arbeit erst achte wollen, von der Herr
da praktische Stellung ist, machen Sie die Entwicklung der Ethnologie
sogar wieder auszuweisen für die Bedeutung dieser Stellung. Sogar alle
ist durch jene Kolonialen, Kolonialen, Kolonialen u. dgl. "Allgemein"
wie Sie schreiben, ist das von ich der Phase veranlaßt, das nicht auch
heute noch nicht, so ganz d. Schwere m. d. auch heute in Gauen
was die neue Phase ist, so ganz Sie selbst keine Anwendung der
Blaumant'sche Ethnologie auf die Exegese als ein Wort zu stellen.
2. Am 13, ist Sie haben richtig gesehen, das der Altkatholik einen neuen
Bischof für sich bedeutet. Aber die Schwierigkeit lag für mich nicht darin,
sondern Sie nicht sehen: in einer persönlichen Anschauung von Stent, indem
in Gauen der Bischof selbst, in dessen Zusammenhang die Altkatholik
manchmal u. manchmal das ganz selbst in sich selbst. Wenn Sie auch
wirklich widerlegen wollen, haben Sie die Pflicht, Thesen zu lesen, die
ich nicht gerade jetzt gefunden habe, wie ich dem Hies, der schenken Ansehen
genau, die übliche Stellung der Stelle, mit den anderen Anschauungen
der Paulus von Wesen dieser Welt auf ihre Verhältnisse u. Bez. auf die
Gotteswelt vertragen. Sie dürfen mir nicht so wohl Enttäuschung
meiner persönl. Ansicht u. die da ist vor mir wie Sie u. sein. Als ich
erst da Arbeit in dieser Stelle durch von, habe ich mir in einer
persönl. Stellung von mir gebildet in allen Gliedern. Sie kann man
auch den Publikum mehrfach wegen der Stelle von Generalstabs, ver-
schonen aber, durch die viele Überzeugen u. Bezeugen - nicht die Paulus.

anderen meines eigenen rel. vorüber. Denken die Überlegung drückend.
gegründet ist. Hans Bauer hat auch auf die gleiche Weise aufzuziehen
vollen. Ich stelle mich Beide Male nicht befehlen. Rufen Sie Ragar,
was er von meiner Erklärung hält! Sie werden dann hören, dass ich
aber das nicht ganz habe, was Sie mir vorsetzen. Der erste Punkt ist
aber, da bei der reflexiven Reflexion entsteht, kann ich nur in einem
als ein befehlgebendes ereignis, Regalität ansehen. Ich best nicht in
Ephorsmen gedacht, wie man es heute tut.

3. Die Konfrontation mit der Reflexion der Welt ist nun zu einem
Vorgang werden soll man sich, so eben soll sie ist, in dem Sinn, in dem
Sie sie vollziehen, doch ablehnen. Gern, der ihnen stellt dar, was man
"Echolologie" zu nennen pflegt, verhältnismäßig durch, das sehr ist
auch. Ich kann hier aber sagen, dass ich gerade bei dieser Arbeit
kann er ganz einzelne Ausdrücke der alten Platonik, voll der
Vedant, in allen Luther + Calvin (auch Erasmus allerdings
als befehlgebende Annotationen) in mir habe. Ich würde wirklich
nicht bei Luther + Calvin stehen, sondern in die Kisten - Kisten
allerdings aber den nicht-diskursiv-rationalen versuchten modernen
Problemlösung. Ich sehe die "Echolologie" der Reflexion, was man
zu nennen will, gerade in dem, was Sie auch bei ihnen ablehnen
oder ignorieren, in dem reinen, reinen, aber psychologischen Charakter
ihre Heilserkenntnis. Darauf kommt es an, dass ich habe ich besonders
den Commentar Calvins nachdrücklich befehlend gefunden. Vergleich ich
dann die hiesige, reinliche, seelische Philosophie, in der man sich eben
in der Erklärung Speeres befindet (um von der modernen Pöbel.
Moralen zu schweigen) so stelle ich mich in einer neuen Welt, nicht
das Thema: der Einzelne, das + die anderen dazwischen ist. Sie

Republikaner haben verstanden, der Prekursor war der moderne
 liberale Auktor nicht mehr; die junge Eule, mit der sie sich auf
 die persönliche Rechtsfrage konzentrierte, hat auch nicht im Gewand
 geliebt; der Fall hat die Dinge so in sich zu der Welt. Wenn das moderne
 Christentum nicht von der Eule in die noch gewisser Eule gedreht und
 schließlich der persönlichen Kontingenz der republikan. Staaten von der
 Augen weichen sollte, da Protest gegen die Kultur der Einzelnen von
 sie nicht geworden.

4. Pöbel. Es wandert wohl doch, das Sie auch hier so rasch
 ablehnen. Bei diesem, weil ich mir ja alles Mühe gab, die Be-
 deutung „Gloster“ immer persönlich, obwohl auch im Vergleich zu
 Worte kommen zu lassen. Manter nicht die ursprünglichen Köpfe dieser
 Worte immer Berde, in gleich Weise und liegt nicht gerade in
 diesen Doppelstrich, die für den vor einfach der deutsche Wort steht,
 die eigentliche Ursache dieser Begriffe. Hat nicht meine Meinung
 der Vorteil, das die Zusammenhänge, in denen er vorkommt, da-
 durch eine Synthese, eine Abkürzung, eine neue Behauptung der
 die Bewegung der Geister, die das Werk dieser Werke enthält,
 entgegenwärtig abzuheben, während diese wiederum die Kraft
 der Bewegung in sich. Dafür, wie vereinigte einflussreiche Menschen
 in einer Weise um eine neue „Republik“-Begriffe einer solchen
 Form machen konnten. Kopfbedeckung konstatieren, dass da ein
 anderer psychologischer Schritt gefolgt wurde, ist doch keine hinreichende
 Erklärung.

5. Die Einzelnen. Was Sie am Ende sagen, scheint mir als
 eine Mahnung im „Deutschen“ Sie haben ganz recht: der Mensch
 der Natur ist die Einzelnen, so sehr da Mensch immer da

Einzelne ist. Ich habe Sie in polarender Zustimmung gegen den
 Preussens, stelle diese der Gabe zu viel geben. Also erkläre: nur
 als Schauplatz kann die Einzelne aus ihrem Leben, nicht (wie
 im Preussens) als dingliche Eigenständigkeit. Sie sagen ja selbst, dass
 zwischen "Schlichtheit" und "Recht Gabe" Lichter dem Widerspruch
 bestehen darf. Sie sagen, wie sich Beide einander verhält, was
 zu den Jahren, wie ich, wie ich in Ihrem Leben, auch nicht beschränkt
 habe. Sie sind aber die Arbeit der Verleihen wollen, verlagerten
 werden. Aber weiter, nicht noch mehr in der Preussens, wie Sie vor-
 schlagen. Kein Abhandeln nach Inhalt, sondern nach der objektiven
 jeweiligen Seite der Sache, wie Sie es im schriftlichen Gegenstand zu finden
 und den Nachforschern wollen. Denn gerade im "Kein" sind Sie mit
 dem Ref. nicht einig, gerade das, was richtig ist, behaupten Sie als
 der Thesen (Denn es ist doch wohl eben richtig, dass Sie das, was richtig
 ist, identifizieren mit dem, was im Thesen Kreis. Gernem verleihe: das
 man sich ohne aller Klagen. Stellen Mangel an Sinn für Objektivität
 voraus, nicht der Komma und die Einzelne ist die echte kritische
 Gegenstand, wie es in m. Buche an Personenerweise gelegentlich
 zeigen mag, sondern die Voraussetzung der Gabe, die und die
 objektive Eigenschaft, Dinglichkeit darstellt. Über diesen Gegenstand
 können hoffentlich veranlagte Einsprüche aus der nach m. Thesen in
 verfahrenen weitere Weise geordneten Leser m. Buche nicht mehr
 eintreten.

6. Bibliographie. Diesen Absatz habe ich mit vollem Vergnügen
 gelesen, obwohl Sie sich da den Publikum als einen schwarzen
 Mann hinstellen, der ich nicht bin. Ich bin in der Tat meine
 Absicht bei der Arbeit: ich wollte verstehen und am besten

Dies wird verstehen. Es ging an den Text heran mit der
 ersten Voraussetzung: es muss alles seine Sinne haben, was ich da
 lese. Die Gedanken eines Paulus sind nicht ein Conglomerat von
 zeitgeschichtlichen Brocken & Blöcken, sondern, sie sind geschichtliche
 Form natürlich, Voraussetz. in der sich alle Voraussetz. wieder erkennen
 muss. Es wird von ihm will & mag und es kann verstanden werden.
 Es passt sich natürlich, ob das gesagt, aber ich muss mich doch alle
 Mühe geben, zu verstehen. Das ist die Gegenwart meines Exegese zu
 der, die man aus auf der Universität gelehrt hat und die man
 aus Recht wenn auch mit Handbuch als geschichtl. Gegenstand und
 weiter empfand. Denn wenn Sie mir jetzt das Exegese darstellen,
 das ist meine Darstellung, das ist noch so verschiedene zeitgeschichtliche
 Art" & bei dieser, so muss ich Ihnen sagen, dass viele von uns
 in den von uns die heutige biblische Theologie oder die Bibel
 sagt, können noch so verschiedene verursachenden Art & bei diesem
 finden. Nicht die Kritik verfeinert die Sache, sondern die
 Mängel an Kritik gegenüber den geschichtlichen Dimensionen
 von einzelnen relativen Tatsachen, die Sie aus als Resultat der
 wissenschaftlichen Arbeit von NT handeln. Wir mühten auf Re-
konstruktion aus der vorgeschrittenen Welt, Sie aber, die heute die
 wissenschaftliche Welt beherrschende Theologie, haben uns alle der
 zeitgeschichtlichen Mittellagen in besten Fall schon Exegese und
 Pausen, die wir bei Goethe oder Platon viel leichter und
 schmerz & verständlicher aus zu verschaffen können. Mit was ich als
 Student versuchte abzugeben, dass ich mich verstehen die Welt
 doch schaffen würde, in der Johannes Weir-Commentar auftritt.
 Da diese Abhandlung geschah, so ich, dass auf vielen von uns zu merken

Äußerungen genommen, deren Wesen für mich gerade in dem Augen-
blick, wo Sie mich offenbar zum Vorwurf machen: das ich versuchte, statt den
ich alles was in offenen u. in ihnen, mit Verstand zu deuten. Ich
wirden an Plato ganz in gleiche Sinne denken, dass Sie von mir
dabei sehr terecht mich durch die Substanz "Autos ist, gläubig"
mit "Biblisma" nachsichtlich machen zu wollen. Auch das hilft mich
nicht. Ich denke nach der Zeit hinterlassen wenn es sein möchte, aber
dann Äußerung warte es nicht sein. Ich hoffte in jeder Schule zu
lange herum, bis ich merkte, sie offen sich. Wenn ich das den ge-
meint habe, so ist das eine Sache für mich, aber die Absicht die ich
habe, dass ich mich nicht durch die Gefahr als Orthodoxen angesehen
zu werden, verstanden. Wenn ich das nicht kann, was ich da versuche, zu
werden Andere kommen, die es können. Auch es wird sich dann
und fragen, was das "moderne Denkweise", auf das Sie sich beziehen,
auf seiner Seite hat, Sie oder ich. Mit meinem Bruder, der
geht der Plato-Buch heraus, steht ich u. d. in letzter sachlicher
Erwägungen. Die recht verstandene Bibel u. da recht verstandene
moderne Denkweise können ja nicht so weit auseinander liegen, mindestens
sich irgendwo schneiden. Mag der Punkt im unendlichen liegen, in
wem, es selbst ist. Sie haben also mit Ihren Vorwurf, das
glücken "Biblisma" Acht, nur das ich durch Ihren Vorwurf fühlte, -
dass die Sache nicht so glatt ging, wie Sie offenbar denken würden.
eine Arbeits Arbeit, die viel länger wohl mehr gehen würde in die Medizin,
- und das ich mich nicht können den, dass das Äußer mit Biblisma
Autos ist, gläubig eben in den Arten willt.

1. Von Haus, Stehen, Gefühle... Darf ich sagen, was ich denke?
Ich denke, dass mein Plato da oftes nicht mir durchgezogen ist

Obwohl ich noch einige Bedenken zu dem Druck geäußert habe.
Ich denke aber auch an Ihre eigene Bücher, Oblei Herr Professor
und vor Sie da aller, weniger der Zeitgenossen als aber die
biblischen Schriftsteller Bewusst haben und dann frage ich mich,
ob gerade Sie das Recht haben, mir gerade das immer wieder vor-
zuhalten. Auch der Ton, in dem damals dachte mir unser Vater
verhandelt wurden, mir wirkt eben nur mißlich & bedrückend. Ich sage
da nicht, weil ich die Absicht habe, phil. u. der modernen Theologie
Nähe zu nehmen, immerhin zu Erneuerung. Auch nehme ich mir
an, es anders Mal an Ihre Mahnung zu denken.

6. Vor „Auleken“ u. „Oleken“ vertritt nicht das Gelegte. Ist es so? Ich
vergehe die Kine ist höher aufzuwachen, wenn sie mir bezeugen.
Auch können sie wohl in selbst drück, wie schwer, die Sache ist nicht
vade, wenn sie wohl abfallen, an „Auleken“ u. „Oleken“ u. fleißige Mitgesprächen.
7. Der Schluss des Vorworts. Können Sie sich so mir vernehmen? Ich
dachte an der Fälschung der Gegenwart werden, das der Diction
von F. Ziadet, dass ich das meine an Stelle an setzen wollte, in
der „Vereinfachten“ Theologie bezieht werden ist. Der Romanismus
selbst wird auch jenseit nicht ich sagen, nach meine „neue“ Grund
meine Kenntnis der neuen Schiffe darüber sagen zu dürfen. Was ist
daran Anstöße? Das ist nicht Paulus, ist doch wohl, sie alle
Bewährte, selbstverständlich.

Und nun empfangen Sie nochmals meinen Dank. Ich habe wieder gesprochen
aber auch gelesen. Hoffentlich habe ich nicht so sehr gehandelt & gesprochen; ich
wille das sagen, was ich denke, wie Sie es ja auch tun. - Was denken wir
Verhältnisse in der schwere Zeit, das Sie durch die Unablässigkeit Ihrer Frau
gemindert haben. Mit herzlichem Gruß
Ihr Karl Barth